Zeitschrift: Solothurnisches Wochenblatt
Herausgeber: Franz Josef Gassmann
Band: 1 (1788)
Heft: 48

Artikel: Die fromme Nonne
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-819883

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 18.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Verstorbene seit dem 1ten Winterm.

Jungfrau Maria Elisabeth Vogelsang.
Elisabeth Zusi von Wangen.
Anna Maria Wallie von Frik.
Jungfrau Maria Anna Probst von Bellach.
Jungfrau Maria Anna Heggerdorn von Bertschwyl.
Rosina Affolter von Zuchwyl.

Die fromme Nonne.

In der ersten Christen Tagen
War nach alter Mütter Sagen
Eine Gottgeweyhte Nonne,
Rein, wie Gottes liebe Sonne
Nie sah man die Fromme lachen.
Fasten, Bethen, Singen, Wachen
War ihr Arbeit; All' ihr Ruh'n
War: den Armen Guttes thun.

Wer der Frommen Namen nannte,
Staunte, horchte, und entbrannte
Von Begierde, sie zu sehen,
Sie zu flehen um ihr Flehen;
Weise fromme Gottes-Lehren
Ihren Lippen zu enthören —
Und an ihren Blicken hieng,
Wer vor ihr vorübergieng.

Engelrein und ohne Tücke
War ihr Herz, und ihre Blicke,
Wie der freye Himmel offen,
Liessen immer Gutes hoffen —
Ueber Hoffen that Sie immer.
In dem kleinen Andacht-Zimmer,
Vor dem Volk itzt, itzt allein
Blieb Sie immer Engelrein.

In der heiligen Gemeine
Trat Sie nie, die Engelreine,
Daß ihr himmlisches Gemüthe
Nicht verbreitet Freud und Güte —
Einfaltvoll und sanft gelassen,
Ohne künstliche Grimassen,
Gieng Sie aus dem Kranken-Haus
Reiner, als Sie kam, heraus.

All' das mußten in den Höhen
Gottes gute Engel sehen —
Und die Freudenvollen Zeugen
Konnten nicht vor Gotte schweigen.
Er gebot, mit Seegens-Blicken
Oft die Fromme zu erquicken,
Wenn von Gutes thun und Fleh'n
Sie Sie würden müde seh'n.

Wie sich deß die Engel freuten,
Wie sie eilten, Sie zu leiten!
Wie am Bette Armer Kranken
Sie die tröstenden Gedanken
Ihrer frommen Seel' enthörten!
Nie kein Auge von Ihr kehrten,
Wie, wenn Sie zur Ruhe gieng,
Engel-Wonne Sie umfieng.

Aber Freud' in Engel-Herzen
Macht dem bösen Feinde Schmerzen!
„Wart'! Ich will dir Netze stellen;
„Dich von deiner Höhe fällen;
„Stolz und Wollust will ich wecken;
„Itzt entzücken, itzt erschrecken;
„Bis von deiner Tugend Licht
„Mehr kein Mensch, kein Engel spricht.

Die Fortsetzung folgt.

Auflösung des letzten Räthsels. Die Fröschen.

Neues Räthsel.

Ich bin so falsch wie Galgenholz,
Deck oft Verdienst und oft nur Stolz,
Ein leichter Kerl bringt mich zur Welt,
Giebt mir durchs Feuer Gestalt und Zierde,
Ich gebe manchem Ruhm und Würde,
Den man ohn' mich für einen Zittel hält,
So alt, und lächerlich ich bin,
Schielt doch manch' Mädchen auf mich hin,
Und denkt bey allem Reiz der Jugend,
Die liebe Noth wird oft zur Tugend.